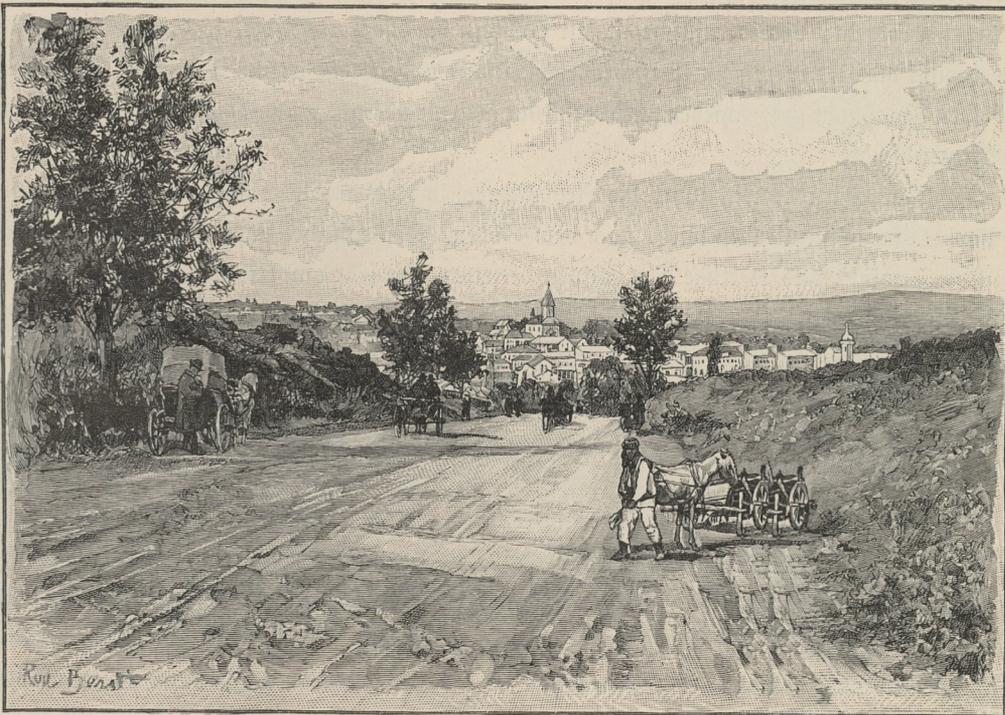


vorüber, einem Markttort, der bis zur Grenzperre gegen Rumänien für den Ochsenhandel der Bukowina von der namhaftesten Bedeutung war und der Sitz ein eines Rabbinates ist, das zahlreiche Anhänger unter der orthodoxen Judenthumschaft Rußlands, Rumäniens, Galiziens und Bukowinas besitzt. Aus der kleinen Häusermenge lacht uns der dominirende Edelsitz der Freiherren von Mustaga entgegen. Hart an den Markttort tritt eine Reihe von meist bewaldeten Hügeln, welche in weitem Bogen das ebene Land umsäumen, so der Moszków und die Kozuszna, an deren Füßen Felder und Wiesen in und die Ortschaften



Serech.

Zuczka, Mahala, Bojan, Gogulina zc. liegen. Nicht minder reizend ist das rechte Pruthufer, das beständig seine steile Erhebung aus dem Pruththale behauptet, aus blauem Tegel besteht und fortwährend mit kahlen und bewaldeten Partien wechselt. Dort oben liegen die Dörfer Ludihorecza, Ostriža und Zurin und ist namentlich Horecza wegen seiner schönen Eichenwaldung, wie nicht minder wegen der kleinen Kapelle bemerkenswerth, welche die Kaiserin Katharina II. von Rußland erbauen ließ. Sie ragt kaum über die Gipfel der Bäume, aber ihr helles Weiß schimmert weit in die Ebene hinaus. An ihrer linken Seite erhebt sich wie bei den meisten orientalischen Kirchen die stereotype Glockenmauer, die in ihren Nischen drei kleine Glocken trägt, deren Klang